Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 257. Montags den 2. November 1829.

Preußen.

Berlin, vom 29. October. — Der General-Major und Commandeur der ersten Garde-Infanterie-Brigade, v. Röder, ist von St. Petersburg hier angekommen.

Der kaiserl. russische General-Major Pestel I. ist nach St. Petersburg, und der Erb-Kämmerer der Kurmark Brandenburg, Graf v. Schwerin, nach Preußen abgereist.

Am 22sten d. Abend ist Se. Königl. Hoh. der Prinz Karl und in der darauf folgenden Nacht auch Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht, auf der Reise nach dem Haag, durch Köln gekommen.

Nachrichten von den russischen Armeen.

(Priv.-Nachr.) Bukarest, vom 16. October. — Seit einigen Tagen werden hier von den russischen Behörden viele Quartiere gemiethet, und es ist kein Zweifel, daß General Geismar bald hieher zurückkehren wird. — Der Pascha von Scutari hat nun angefangen, seine Truppen in ihre Heimath zu entlassen, welche sich nun nach allen Gegenden zerstreuen. — Die zur Uebernahme der Festung Giurgewo ernannten Commissarien sind von hier abgegangen. — Seit fünf Tagen hatten wir keinen neuen Pestfall, und wir fingen schon an, wieder frei aufzuathmen, als sich auf einmal wieder Spuren der Pest in 2 bisher verschont gewesenen Häusern zeigte.

Von der Gränze der Wallachei, vom 5ten October. — Es haben bis jetzt noch keine Truppenbewegungen stattgefunden; doch versichert man fortwährend, daß das Corps des Grafen Pahlen zur Besetzung der Wallachei und jenes des General Kißelew für die Moldau bestimmt sey. — Die Proviant-Commission in Bucharest beschäftigt sich bereits mit Anordnung zu deren Versorgung. Auch soll nach einer bey dem Divan eingegangenen Meldung bis 1sten (13ten) October noch ein Reserve-Corps von 4000 M. über Rimnick aus Rußland anlangen, so wie überhaupt das fortwährende Eintreffen von Kriegsvorräthen aus diesem Lande hinlänglich beweiset, daß Rußland sich den Besitz der Fürstenthümer auf lange Zeit hinaus zu sichern beabsichtiget. Die russischen Ingenieure sind seit einigen Tagen mit einer allgemeinen Landesvermessung, der Aufzeichnung der Einwohner und ihres Besitzthumes beschäftigt, und sämmtliche von Rußland in der neuesten Zeit erlassene Verordnungen schienen auf oben berührten Zweck hinzudeuten. — Ueber unsere künftigen Verhältnisse zu der Pforte befinden wir uns dagegen fortwährend in völliger Ungewißheit, doch versichert man, daß der Divan sich deshalb in einer geheimen Vorstellung an den Grafen Diebitsch gewendet habe. — Nachrichten von Krajova zufolge, soll nach Bekanntmachung des erfolgten Friedens-Abschlusses zu Adrianopel, noch ein Haufe Türken, in der Gegend zwischen Orsowa und Widdin über die Donau gesetzt, und auf dem diesseitigen Ufer grobe Excesse und Räubereien verübt haben. — In unserer Gegend werden die Pestfälle fast täglich seltener, in Krajova aber soll die Verheerung noch immer sehr groß seyn. (Fr.-u. Kr.-Cour.)

Deutschland.

Die Stadt Mainz hat am 21sten zu Ehren des Vice-Gouverneurs k. k. General-Lieutenant Frhrn. v. Carlowitz und des Commandanten der Bundesfestung k. k. österr. General-Majors, Grafen von Mensdorff, ein Festmahl gegeben, das in seiner Anordnung und Ausführung glänzend war. Es wurde dabei jedem der Gefeierten ein schöner silberner Pokal überreicht. Unter den Toasten zeichneten sich folgende aus: Auf das Wohl des Großherzogs von Hessen; auf das Wohl II. MM. des Kaisers von Oesterreich und Königs von Preußen; auf das Wohl Sr. k. Hoh. des Prin-

zen Wilhelm von Preußen, Gouverneur von Mainz; auf das Wohl des k. preuß. General-Majors von Müffling.

Frankreich.

Paris, vom 22. October. — Gleichzeitig mit der Infantin ist, der Quotidienne zufolge, auch der Infant Don Franz de Paula in Vienne eingetroffen, und hat von dort aus die Herzogin v. Berry nach Grenoble begleitet. Letztere wurde am 19ten auf einige Tage in Lyon zurückerwartet.

Der Moniteur enthält eine königliche Verordnung vom 18ten d. M., wodurch die zur Aufnahme in den Orden der Ehrenlegion bisher erforderliche Dienstzeit, von 25 auf 20 Jahre herabgesetzt wird. In der gesetzlich erforderlichen Frist, um von einer Klasse des Ordens in die andere vorzurücken, wird im Uebrigen nichts geändert.

In demselben Blatte liest man einen interessanten Bericht des Ministers des Innern an den König über den Fleischhandel in der Hauptstadt. Die Sache ist in wenigen Worten folgende: Die Zahl der Bäcker und Fleischer in Paris war bis zum Jahre 1791 stets gesetzlich bestimmt; so belief sich z. B. die der Fleischer im Jahre 1789 auf 230, und durfte nicht überschritten werden. Das Gesetz vom 17. März 1791 gab den Fleischhandel völlig frei. Hierdurch entstanden indessen so große Mißbräuche, daß man sich nach einer zehnjährigen Erfahrung genöthigt sah, zu dem früheren Systeme zurückzukehren. Ein Decret vom 30sten September 1802 verbot demnach das öffentliche Auslegen des Fleisches, und unterwarf die Fleischer, nach Maaßgabe der Klasse, zu welcher sie gehörten, einer Cautionsstellung von resp. 3000 Fr., 2000 Fr. und 1000 Fr. Das Uebel ward dadurch gelindert, nicht gehoben, und man glaubte daher sechs Jahre später die Ausübung der Fleischer-Profession noch mehr beschränken zu müssen. Eine polizeiliche Verordnung vom 13. Juni 1808 bestimmte sonach, daß jeder Bankschlächter sich künftig zwei Auslegebänke anschaffen sollte, wovon man sodann die eine eingehen ließ. Späterhin, am 6. Februar 1811, kam man auf das System der numerischen Feststellung zurück, und reducirte die Zahl aller Pariser Fleischer auf 300, mit dem ausdrücklichen Verbote, irgend einen neuen Erlaubnißschein auszustellen, bevor nicht diese Zahl erreicht wäre. Damals gab es überhaupt 370 Fleischer, und noch war diese Zahl nicht um 70 vermindert, als eine K. Verordnung vom 9. October 1822 jene Zahl der 370, als Normalzahl festsetzte. Endlich, unterm 12. Januar 1825 verfügte eine abermalige K. Verordnung, daß in jedem der Jahre 1825, 1826 und 1827 hundert neue Erlaubnißscheine sollten ausgefertigt werden können, und daß vom 1. Januar 1828 der Fleischhandel völlig frei seyn solle. Diese letztere Bestimmung nun ist es, wogegen die Pariser Fleischer sich jetzt erheben, und auf deren Nachtheile auch der Minister des Innern in seinem Eingangs erwähnten sehr ausführlichen Berichte aufmerksam macht. Zur Beseitigung derselben legt der Minister dem Könige eine von demselben genehmigte Verordnung folgenden wesentlichen Inhalts vor: Die Zahl der Pariser Fleischer soll künftig nur 400 betragen; sobald die jetzigen Fleischbänke auf 400 reducirt sind, kann ein neuer Fleischer sich nur etabliren, wenn er eine von jenen Bänken käuflich an sich bringt; jeder Fleischer darf nur eine einzige Bank halten, wofür er eine Caution von 3000 Fr. zu stellen hat; das Fleischer-Syndicat, bestehend aus 1 Syndicus und 6 Adjuncten, wird neu wieder hergestellt; jede Fleischbank, worauf drei Tage hinter einander kein Fleisch ausgelegt worden ist, wird auf 6 Monate geschlossen; kein Fleischer darf, bei Strafe seine Fleischbank 6 Monate lang geschlossen zu sehen, sein Schlachtvieh anders als auf den Märkten von Sceaux, Poissy und Paris kaufen, wo das Vieh zuvor polizeilich untersucht wird; in Paris selbst darf das Schlachtvieh nur in fünf namentlich aufgeführten Schlachthäusern geschlachtet werden.

Die Gazette de France enthält Folgendes: „Wer die heutigen Oppositions-Blätter liest, sollte meynen, daß die ganze Lage Europa's durch den Tractat von Adrianopel verändert wäre, daß die Türkei plötzlich den Rang einer europäischen Macht eingebüßt hätte, und daß es künftig eine, zur Zeit noch unbekannte Lücke in dem Gleichgewichte von Europa geben würde. Für den Politiker haben die Ereignisse im Orient bloß einen Zustand der Dinge aufgedeckt, der weder neu noch unbekannt ist, nämlich die verhältnißmäßige Schwäche eines Reiches, das unter den übrigen europäischen Mächten in der That nicht anders als mit deren Zustimmung bestehen kann. Seit Katharina's Zeiten weiß Jedermann, daß Rußland mehr als zehnmal Constantinopel erobert haben würde, wenn die Politik Europa's nicht eine Ordnung der Dinge aufrecht erhalten hätte, deren Aufhören einen unberechenbaren Conflict verschiedenartiger Interessen herbeiführen würde. Die Ursache, der das türkische Reich seine Erhaltung verdankt, besteht auch jetzt noch; in den Bedingnissen der Existenz der Pforte ist sonach nichts geändert. Es wäre unsinnig, wenn man glauben wollte, daß der Ausgang des Krieges nicht die Folge eines früheren längst bewiesenen untergeordneten Zustandes wäre. Was daher auch die Zeitungen, welche um jeden Preis die Verwirrung wollen, sagen mögen, der Friede ist geschlossen, und das türkische Reich wird auch ferner bestehen, da alle Mächte, sogar auch die kriegführende, über die Nothwendigkeit der Erhaltung desselben unter einander einverstanden sind."

Es scheint, daß die portugiesischen Ausgewanderten das französische Gebiet gänzlich räumen und sich zum Theil nach Brasilien, zum Theil nach England oder den Niederlanden wenden werden. Schon haben

mehrere Offiziere ihren bisherigen Wohnsitz, Laval oder Fougères, verlassen und sich nach St. Malo begeben.

Der Minister des öffentlichen Unterrichts hat die Errichtung eines protestantischen Gymnasiums zu Paris genehmigt.

Die Gazette de France enthält in ihrem neuesten Blatte eine Lobrede auf Spanien, woraus wir Folgendes mittheilen. „Eine junge Prinzessin", heißt es darin, „verläßt die zauberischen Gestade des Golfs von Neapel, und durchreist unsere mittäglichen Provinzen, um sich auf den Thron eines Abkömmlings Philipps V. zu setzen. Sie ist, als ein neues Pfand der Einigkeit zwischen drei Kronen, dazu bestimmt, das Familien-Bündniß, welches so lange den Ruhm und die Stärke Frankreichs und Spaniens ausmachte, noch enger zu knüpfen. Ueberall, wo sie auf ihrer langen Reise ihre Schritte hinwenden wird, werden die Herzen ihr entgegenfliegen, denn diese Herzen sind ihrem Blute, ihrem Geschlechte, und jener erhabenen und ehrwürdigen Dynastie, die mit ihren schützenden Zweigen, fast das ganze mittägliche Europa bedeckt, treu ergeben. Mittlerweile verkündet uns die Fama von jener Seite des atlantischen Meeres neue Großthaten. Die Schatten Pizarro's und Cortes's begrüßen ihre Waffenbrüder mit freudiger Bewegung. Wird ein hochherziges Volk den Lorbeer in die Kränze winden, die es seiner jungen Königin auf den Weg streut? wird es ihr zum Hochzeits-Geschenk eine zweite Eroberung der neuen Welt bringen? Wir wissen es nicht; denn Sieg und Widerwärtigkeiten liegen in den Händen der Vorsehung. Aber was wir wissen, ist, daß, wenn es irgend etwas Edles, Großes und wahrhaft Patriotisches giebt, die Spanische Nation zu dessen Vollführung würdig ist. Die neuen Süd-Amerikanischen Republiken nahen sich überall ihrer gänzlichen Auflösung; sie erliegen unter der Last der Ausschweifungen und des Unfugs, die der Europäische Liberalismus daselbst ausgestreut hat. Die dortigen Völker hatten eine schützende und väterliche Regierung gegen eine blutige Tyrannei vertauscht. Jetzt ist ihnen die Binde von den Augen gefallen; Unwille, Uebermüdung, Elend, Alles verschwört sich für die rechtmäßige Ordnung, und das Spanische Amerika wird wahrscheinlich die letzte schreckliche Lehre seyn, die der Himmel der Erde aufbewahrte. Während indeß Hymens Fackel die Wünsche dreier Königs-Häuser krönt, während die alte Spanische Monarchie die tiefen Wunden, die ihr geschlagen worden, zu heilen sich bemüht, setzt der Revolutions-Geist seinen gottlosen Krieg mit einem heldenmüthigen Volke unausgesetzt fort; als ob nicht schon des Blutes genug vergossen, der Opfer genug gebracht worden wären. Man wirft dem Lande seine Entblößung vor. Wie unedel! haben nicht Diejenigen, die sich diesen Vorwurf erlauben, die gegenwärtige Lage Spaniens selbst herbeigeführt?" — Nach einigen Betrachtungen über den finanziellen Zustand des Landes, von dem die Gazette behauptet, daß er eben nicht so gar ungünstig sey, als man ihn gewöhnlich schildere, schließt dieses Blatt in folgender Art: „Was der Spanier zu Zeiten der Römer, was er später, als er die Mauren verjagte, gewesen ist, das war er auch bei der Invasion Napoleons, das ist und wird er mit gleicher Energie noch lange seyn. Das Spanische Volk, mit seinen, der Religion seiner Väter, dem Principe der Legitimität, und den monarchischen Institutionen treu ergebenen Gesinnungen, bietet uns die charakteristische National-Physiognomie der neueren Zeiten dar. Bei einem solchen Geiste ist seine Unabhängigkeit, seine Ruhe, seine Zukunft gesichert. Spanien kann an seiner fortschreitenden Wohlfahrt und an der allmähligen Wiederherstellung seines ganzen gesellschaftlichen Gebäudes nur durch den Revolutions-Geist, der sich in Frankreich und in Amerika regt, behindert werden. Dieser Geist der Unruhe, der in seinen glücklichen Tagen durch Europa auf die neue Welt eingewirkt hat, will jetzt wieder durch die neue Welt auf Europa zurückwirken. Nachdem aber unsere alten Monarchieen den Keim der Anarchie im Oriente erstickt haben, werden sie ohne Zweifel noch untersuchen, ob sie jenseits des Meeres ihr moralisches Gleichgewicht durch einen Heerd der Revolution wollen stören lassen. Sobald diese Mächte darüber einverstanden sind, daß das monarchische Princip zur Erhaltung der Eintracht in Europa nothwendig ist, können sie auch kein Bedenken mehr tragen, im Süden von Amerika, unter dem Einflusse der Spanischen Krone, einen andern als den gegenwärtigen Zustand der Dinge zu begründen."

Die Unterhandlungen zwischen Oesterreich und Marokko sind abgebrochen. Die österreichische Flottille hat gegen Ende v. M. das Schloß Martin, an der Mündung des Flusses Tetuan, ohne Erfolg bombardirt.

Aus Rom meldet man, daß Lord Hertford die berühmte Statue des Pompejus für die Summe von 127,500 Fr. gekauft habe.

Marseille, vom 15. October. — Die Pariser Blätter lassen unsere, auf Morea seither zurückgebliebene Truppen-Abtheilung ohne Weiteres nach Frankreich zurückkommen; allein hier will man wissen, es dürften dieselben vorerst eine andere Bestimmung erhalten. Es heißt nämlich, jene Truppen sollten in Corsica ausgeschifft werden, wohin auch andere Detaschements von Toulon aus, abgehen würden. Ueberhaupt glaubt man, unsere Regierung sei gesonnen, der genannten Insel, unter den jetzigen so ganz veränderten Verhältnissen in der Levante, ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Der Hafen von Bastia, heißt es in dieser Beziehung, werde ansehnlich erweitert, der von Ajaccio aber in Stand gesetzt werden, eine zahlreichere Kriegsflotte aufzunehmen. Auch sollen

die dortigen Schiffswerfte ausgebessert werden. Corsica liefert bekanntlich herrliches Schiffsbauholz, das somit auf der Insel selbst verarbeitet werden könnte.
(Neckar-Ztg.)

E n g l a n d.

London, vom 21. October. — Der König fährt jetzt häufig im Park von Windsor spazieren. Vor einigen Tagen kam er nach dem Pallast und nahm die Zimmer in der östlichen Fronte in Augenschein. Hierauf begab er sich in den Garten, um die Metall-Statuen und Vasen zu besichtigen, welche dort aufgestellt worden sind, von dort nach der Orangerie, kehrte durch den kleinen Park zurück und machte zuletzt der Prinzessin Auguste in Frogmore einen Besuch.

„Es scheint nicht — heißt es im Observer — daß das Parlament diesmal früher als gewöhnlich, nämlich Ende Januars oder Anfang Februars, zusammen kommen werde.“

Ueber die von Spanien erfolgte Anerkennung Dom Miguels äußert sich die Times dahin, daß man dieses Ereigniß schon lange habe erwarten können, indem die frühere Zurückziehung des spanischen Gesandten von Lissabon entweder nur zum Schein, oder um der allgemeinen europäischen Diplomatie sich gefällig zu zeigen, geschehen sey. Spanien, wird in dem genannten Blatte hinzugefügt, habe nicht, gleich andern europäischen Mächten, bei dem Kaiser Dom Pedro für das Betragen seines Bruders sich verbürgt; es konnte also auch nur das Interesse haben, die Constitution in Portugal so bald als möglich vernichtet zu sehen. Bereits ein Jahr vor der Rückkehr Dom Miguels habe die spanische Regierung die Parthei des Silveira, die ihn zum Könige ausgerufen, unterstützt, wiewohl England damals eine drohende Stellung annahm, und es fast zu einem europäischen Kriege gekommen wäre. Später habe Spanien ebenfalls gegen die von Dom Pedro verliehene Charte protestirt, es habe deshalb auch, als Dom Miguel den Königs-Titel annahm, und die Charte vernichtete, hierin nur die Erfüllung seiner eigenen Wünsche erkennen müssen. Sey auch die illegitime Throngelangung eines jüngern Prinzen, als ein schlechtes Beispiel nicht ganz angenehm gewesen, so war doch, ohne Ausschließung der Donna Maria, eine Abschaffung der Constitution nicht zu erlangen; es mußte daher beides mit einander verbunden bleiben. „Die tapfern und loyalen Männer,“ — so schließt die Times ihre Betrachtungen, — „die jetzt in der Verbannung leben, deren Güter confiscirt, auf deren Köpfe Preise gesetzt worden sind, weil sie vergeblich sich bemüht haben, die Sache ihrer Monarchin und ihres Vaterlandes zu vertheidigen, würden für die Rechte einer noch in den ersten Jugendjahren befindlichen Prinzessin gegen die eines männlichen und erwachsenen Prinzen nicht gekämpft haben, hätten sich an die Namen derselben nicht auch so sehr verschiedene Regierungs-Systeme geknüpft. Getrennt von der Charte mußte der Titel der jungen Königin in ihren Augen, nicht anders als in den unsrigen, von keinem größern Werthe, als von dem eines Siegels unter dem Contracte, oder eines aus dem Pergamente gerissenen Vertrages, erscheinen. Es ist daher auch zu verwundern, daß Spanien noch so lange mit Anerkennung Dom Miguels gezögert hat.“

Der Sun wiederholt das Gerücht, daß Dom Miguel sich verpflichtet habe, als Preis für die ihm von Spanien gewordene Anerkennung, dieser Macht zwei Fregatten mit 3000 Mann zur Unterstützung ihrer Expedition nach Mexiko zu bewilligen.

Die Times enthält auch bei Gelegenheit des kaiserl. russischen Friedens-Manifestes Betrachtungen, worin sie zu beweisen sucht, daß „Mäßigung“ nicht die Eigenschaft sey, welche man Rußland, in Bezug auf den letzten Friedensschluß, beimessen dürfe. — Der Scotsman dagegen, ein geachtetes schottisches Blatt, belehrt die Londoner Blätter darüber, daß nicht Rußland erst — worüber sie alle ein großes Geschrei erhoben — seinen Unterthanen eine eigene Jurisdiction in der Türkei ausgemacht habe; daß dieses Vorrecht vielmehr auch andere Nationen besitzen, und namentlich Frankreich schon seit Heinrich IV. für seine Unterthanen es erwirkt habe.

Im Sun liest man: „Die widersprechendsten Gerüchte circuliren in Bezug auf die Vorgänge in Mexiko und auf die Vermehrung der spanischen Expeditionsarmee. Es wird sogar erzählt, daß eine Flotte von 9 Segeln, mit Truppen von Manilla kommend, an der Westküste Mexiko's angelangt, und bei Acapulco gesehen worden sey. — Ein Brief aus Tampico vom 14. August berichtet ferner, daß zwei Conductas mit baarem Gelde diesen Platz beinahe erreicht hatten, als sie plötzlich, ungeachtet die fremden Kaufleute, deren Eigenthum sie waren, dagegen protestirten, Befehl erhielten, in das Innere des Landes umzukehren, um nicht in die Hände der Spanier zu fallen.

Capitain Roß, der mit dem Dampfschiffe Victory eine Entdeckungsreise nach dem Nordpol unternommen, befand sich, den uns zugekommenen Nachrichten zufolge, am 25. July unterm 57sten Grade nördlicher Breite. Am Tage darauf änderte sich der bisher günstige Wind, das Schiff verlor einen Theil des Vordermastes, der Capitain wollte jedoch in keinem Hafen einkehren, um nicht zu ungünstigen Gerüchten über ihn Veranlassung zu geben. Als sich der Wind wieder gedreht hatte, kamen die Reisenden nach einer 14tägigen Fahrt im Hafen von Holsteinberg auf Grönland an, und fanden dort zufällig das englische Schiff Rockwood, welches von seiner Mannschaft verlassen worden war; sie konnten daher den Vordermast desselben benutzen, und versahen sich mit Mund- und Schiffsvorräthen. Wenige Stunden darauf waren sie auch so gut equipirt, daß sie, fast vollständiger,

als bei der Abfahrt von England mit Allem versehen, wieder absegeln konnten. Die Reisenden befanden sich alle wohl auf, und waren besonders sehr erfreut, als sie so günstige Nachrichten über den diesjährigen Stand des Eises erhielten, denn die Einwohner versicherten ihnen, man habe nie so wenig Eis gesehen, und wenn die nordwestliche Durchfahrt jemals zu machen ist, so dürfte sie wohl in diesem Jahre erreicht werden. Der Wind war gut, das Wetter außerordentlich günstig, und die Mannschaft zeigte das vortrefflichste Betragen. Bei der Expedition befindet sich auch Capitain Roß der Jüngere, ein Neffe des Aelteren, der seinen Oheim und Capitain Parry auf allen seinen früheren Reisen nach den Polarregionen begleitet hat.

Einem Aufsatze im Observer zufolge, will ein genauer Beobachter der niederländ. und preuß. Tuch-Manufacturen gefunden haben, daß die geringeren schmaleren Yorkshire-Tücher im Verhältniß wohlfeiler sind, als die ähnlichen, welche in Verviers und Aachen verfertigt werden, daß aber die Zwischen-Sorten, bis zu dem ganz feinen Tuche hinauf in diesen letzteren Orten billiger im Preise stehen. Er meint damit die stark aussehenden, aber dünngewebten Tücher, die sogenannten Londrins, Bath cloths, Ladie's cloths u. dergl.; der Unterschied sey volle 40 pCt.; bei einer nähern Vergleichung des feinsten niederländischen Tuches mit dem englischen hätte es sich jedoch gefunden, daß der Unterschied 30 — 40 pCt. zu Gunsten Englands gewesen sey. Man habe in den Niederlanden zugestanden, daß das englische superfeine Tuch besser, als das niederländische sey (?), da es, mit großer Feinheit, zugleich eine große Festigkeit verbinde, und doch koste das niederländ. Tuch 35 Fr. die Elle von 27 engl. Zollen. In Aachen wären die Casimire ein Hauptzweig der Tuchfabrikation: man sey indeß nicht im Stande, so gute und feste Kasimire als die engl. zu verfertigen und gebe dies auch zu (?). Man bringe eine zweite und dritte Qualität zu wohlfeilen Preisen auf den Markt, jede Nachahmung der besseren engl. Kasimire koste jedoch 30 pCt. mehr als in England, und man habe die Mitbewerbung um die feinsten einfachen und doppelten (engl.) Kasimire bereits aufgegeben. Ueber die Vollkommenheit der preußischen Ginghams, welche in Elberfeld angefertigt würden, sey er erstaunt gewesen, sowohl was den Glanz der Farben, als das feine, gleichförmige Gewebe, und den gleichen Faden des Gespinstes betreffe. Seiner Meinung nach überträfen sie alles der Art, was man gegenwärtig in England hervorbringen können.

Der k. Schooner Pickle von 3 Kanonen und 36 Mann Bemannung, hat nach einer 18stündigen Jagd und einem Gefecht von anderthalb Stunden am 5. August ein Negerschiff von 5 Kanonen und mit 60 Mann genommen, welches 400 Sclaven an Bord hatte.

Am 7. May 1780 ward in der Gegend von Worcester eine ganze Familie, Mann, Frau, Kinder und Schwager des Mannes ermordet, und nie war man den Verbrechern auf die Spur gekommen. Am 1sten August ward ein 75jähriger Greis dem dortigen Krankenhause übergeben, und nun auf dem Todtenbette gestand er dem Arzte kürzlich, daß er einer der Mörder gewesen sey und starb. Seine Gehülfen waren in der Reihe von Jahren vor ihm verstorben.

Schweiz.

Aus Frutigen wird unter dem 9ten d. geschrieben: „Der heute hier angekommene Bote von Adelboden mußte von dortiger Kirche bis auf die Landstraße im Thalgrunde durch wenigstens 4 Fuß tiefen Schnee steigen, und konnte nur durch die Hülfe mitgenommener Mannschaft und mit großer Anstrengung das hiesige Pfarrdorf erreichen; Krämer, welche den Adelboden-Markt besuchten und von da über das Hahnenmoos nach der Lenk reisen wollten, mußten, trotz alles Kraftaufwandes, die 4 bis 5 Klafter tiefen Schneewellen (Gwächti) zu brechen, wieder an den Rückzug denken, ehe sie die Hälfte des Gebirgspasses erstiegen hatten. In Frutigen liegt der Schnee zwei Fuß tief."

Kürzlich machte Herr Walker auf der schönen Schaluppe, die er aus England hatte kommen lassen, eine Spazierfahrt von Genf nach Vevay. Bei der Einfahrt in den Hafen dieser Stadt wurde das Schiff von einem heftigen Sturm überfallen und völlig zertrümmert. Ein schlafendes Kind lag noch im Schiff, aber man war glücklicherweise schnell bei der Hand, um es zu retten.

Polen.

Warschau, vom 26. October. — Um das Andenken der glänzenden Siege der russischen Truppen über die Türken in unserm Königreiche durch bleibende Denkmale zu verewigen, geruheten Se. Majestät der Kaiser und König zwei von denen in Adrianopel eroberten türkischen Fahnen und drei Roßschweife unserer Stadt zu schenken. Wegen dieser Veranlassung war gestern in der Metropolitankirche ein feierlicher Gottesdienst, bei welchem Se. Excellenz der Bischof von Plock eine angemessene Rede hielt. Diese Trophäen wurden in der benannten Kirche aufgestellt, woselbst sich schon die Fahne befindet, welche Johann Sobieski III. bei Wien erobert hatte.

Türkei.

Von der serbischen Grenze, vom 8. Octbr. Am 27sten v. M. ist das Friedensinstrument von dem Sultan ratifizirt worden, und man glaubt, daß die Ratifikationen bis zur Mitte October ausgewechselt

seyn werden. Die Pforte soll viele Mühe gehabt haben, die erste Ratenzahlung von der für die Entschädigung des Handels bestimmte Summe aufzubringen, und dies soll der Hauptgrund seyn, warum der Sultan die Ratifikation des Traktats dreizehn Tage verzögerte. Wenn die Anschaffung dieser verhältnißmäßig zum Ganzen so geringen Summe schon Schwierigkeiten unterlag, so ist nicht wohl abzusehen, wie die Pforte sich der gegen Rußland übernommenen Verpflichtungen in Rücksicht auf die stipulirten Baarzahlungen entledigen wird; es müßte denn von russischer Seite ein bedeutender Nachlaß bewilligt, oder dem Pforten-Schatze neue Quellen der Einnahme eröffnet werden, denn der Schatz des Sultans ist völlig erschöpft. Der englische Botschafter Sir Robert Gordon soll den Admiral Malcolm aufgefordert haben, mit seiner Eskadre bei den Dardanellen zu kreuzen, hingegen hat Admiral Graf Heyden die bisherige Blokade der Dardanellen aufgehoben, und gedachte nach Poros zu segeln. Der Pascha von Scutari, der während des ganzen Feldzugs ruhig war, und zuletzt auch von den Friedensunterhandlungen und ihrem Fortgange genau unterrichtet seyn mußte, scheint durch seinen Streifzug gegen Sophia hauptsächlich beabsichtigt zu haben, von sich sprechen zu machen, und dadurch die Gunst des Sultans wieder zu erhalten. Es heißt, er sey Willens sich nach Griechenland zu wenden, wenn es ihm nicht gelingen sollte nach der Hauptstadt berufen zu werden.

Der Courier de Smyrne spricht folgendes Urtheil über den nun beendigten zweiten Feldzug gegen die Russen aus: „Drei Dinge haben über den Ausgang des zweiten Feldzugs hauptsächlich entschieden: der ausschließliche Besitz des schwarzen Meeres durch die Russen, der besondere Charakter des Groß-Wesirs und die Talente des russische Ober-Generals. — Nach der Zerstörung der Flotte des Sultans war den Russen der Weg zum Siege längs den Küsten des schwarzen Meeres und dem Bosporus geöffnet. Dieses ist eine Thatsache, an der alle Raisonnements scheitern müssen. Wären der Armee des Generals Diebitsch die Mittel genommen, sich zu ernähren, sich über Sisipolis zu verstärken und zu verproviantiren, und die Hauptstadt von Burgas und Inada aus zu bedrohen — und wie schwach dann auch die Gegenwehr gewesen seyn möge, die auf den Balkan placirt worden, die russische Armee hätte doch nicht gewagt, ihn zu überschreiten. — Der Wesir hatte den Muth eines Soldaten, er wollte mit seinen Feinden sich Mann gegen Mann messen, aber sein Eifer hat ihn zu weit geführt. Welcher Mann von Gefühl dürfte ihm deshalb einen Vorwurf machen? Seine regulären Truppen haben ihm auf dem Schlachtfelde vom 11. Juni nachgeeifert, und 40,000 Mann haben, nach einem vierstündigen Gefecht, die besten Truppen der Russen gezwungen, ihre ganze Schlachtlinie aufzugeben und 70,000 Mann anrücken zu lassen, um die Oberhand zu behalten. Bei dieser Gelegenheit hat das noch so junge Militär-Institut gezeigt, was es bereits vermöge und was aus ihm werden könne.... Allein wenn es sich um das Wohl eines Reiches handelt, so muß man zuweilen anders als nach hochherzigen Eingebungen zu Werke gehen: diese Schlacht war ein Fehler, und gewiß ein unermeßlicher Fehler, zugleich aber ein solcher, den nur eine starke Seele begehen konnte. — Von diesem Momente an hat General Diebitsch Talente des ersten Ranges entwickelt. Sein Uebergang über den Balkan, maskirt durch anhaltende Bewegung gegen Schumla, verräth jenen richtigen Blick, jenen kriegerischen Takt, die die Vortheile einer Stellung sogleich zu erkennen und zu benutzen verstehen. Jetzt ist dem General Diebitsch sein Platz neben den berühmten Männern, die durch den Krieg in unserer Zeit verherrlicht worden sind, angewiesen."

Unter den Geschenken, die der Sultan durch Halil-Pascha nach Petersburg schickt, befinden sich ein Hermelinmantel mit brillantener Agraffe für den Kaiser, und zehn türkische Shawls, mit Perlen und Brillanten besetzt, für die Kaiserin.

Griechenland.

(Priv.-Nachr.) Triest, vom 21. October. — Durch ein von Corfu angelangtes engl. Dampfschiff wurde hier die Nachricht verbreitet, Graf Capo d'Istrias treffe Anstalten zu einer, mit Beistimmung der Minister Englands und Frankreichs beschlossenen Reise ins russische Hauptquartier nach Adrianopel. Er wird, wie es heißt, bei Enos landen, und von da die Reise zu Lande fortsetzen. Man hofft, daß Graf Capo d'Istrias an der Spitze der griechischen Angelegenheiten bleiben und in dieser Eigenschaft an den definitiven Verhandlungen über die griechischen Angelegenheiten theilnehmen werde.

Neu-Südamerikanische Staaten.

Nach der Landung der spanischen Truppen an der amerikanischen Küste erließ der Brigade-General Don Isidoro Barradas folgende Proclamation an seine Soldaten: „Soldaten! Wir haben unsere Operationen in einer sehr ungünstigen Jahreszeit, in welcher der Zugang zu diesen Ufern gewöhnlich für unmöglich gehalten wird, angefangen. Der Gott der Schlachten, der über uns wacht, hat uns gestattet einen Sicherheitshafen zu erreichen, und dies ist eine Vorbedeutung, daß wir in dem glorreichen Unternehmen siegreich seyn werden, welches der König, unser Gebieter, unserer Tapferkeit, unserer Beharrlichkeit und unserer Treue anvertraut hat. Soldaten! Lasset uns erst dem höchsten Wesen unsern Dank darbringen, dann wollen wir uns durch unsere Waffen auf dem

Schlachtfelde, durch Beschützung der Unglücklichen in den Städten und Hütten, und durch Großmuth und Nachsicht gegen die Besiegten unsterblich machen. Ich empfehle Euch abermals eine strenge Disciplin und ein gutes Betragen gegen die Bewohner dieses Landes an, Ihr wißt, daß, so wie ich Eure guten Thaten belohne, ich Eure Excesse bestrafen werde. Lange lebe der König! Hauptquartier an den Ufern von Santander, den 27. July 1829.

(Unterz.) Isidoro Barradas."

Miscellen.

Der gegenwärtige Zustand der Türkei wird von Augenzeugen als höchst traurig geschildert, so daß dadurch fast das Mitleid in Anspruch genommen wird. Es hat sich bewahrheitet, daß auch in Rumelien der größte Theil der Bevölkerung nur aus Christen besteht die bald als Griechen bald als Armenier oder Bulgaren auftreten. Diese glaubten insgesammt nichts Geringeres, als daß Rußland einen Eroberungskrieg führe und sie unter seinen landesväterlichen Schutz nehmen werde, was um so verzeihlicher ist, als sie von dem Inhalt der russischen Kriegserklärung keine Kunde bekommen hatten. Unverholen sprach daher die Bevölkerung überall, selbst in Adrianopel, ihre Freude über das Erscheinen der Russen aus, die sie als ihre Erlöser betrachteten. Die Russen werden sich wieder entfernen, die Bevölkerung wird dem Sultan anheimgegeben, und dieser wird kaum unterlassen die schrecklichste Rache zu üben. Man wagte es kaum das Volk von dieser traurigen Nothwendigkeit des russischen Rückzugs in Kenntniß zu setzen; schon sieht es in banger Erwartung Schafotte in Adrianopel errichten und den Sultan selbst dort sein Feldlager aufschlagen. Ob sich diese Besorgnisse in ihrer ganzen Ausdehnung bestätigen werden, ist noch zu erwarten. Mit einiger Zuversicht blickt man auf Rußland, das als ein mitleidiger Beschützer der Nothleidenden aufgetreten ist, und hofft, es werde auf die Stipulationen zu Gunsten der christlichen Bevölkerung mit Strenge halten. Die Zerstörung der türkischen Armee, man kann sagen die innere Auflösung des ganzen türkischen Regimentes ist beispiellos. Die regulairen Truppen warfen die Waffen in Masse weg, die Großmuth und Menschlichkeit des russischen Feldherrn hatte sie mehr noch als die Tapferkeit und Ausdauer seiner Soldaten besiegt. Die irregulairen türkischen Streiter flohen mit den Waffen, ihrem kostbaren Eigenthum, so weit sie vermochten und erklärten auf das Bestimmteste nicht weiter fechten zu wollen. Abdurrhaman Pascha, aus Erzerum gebürtig, dessen Frau und ganzes Harem in dieser Stadt in russische Gefangenschaft gerathen sind, hatte die türkische Reiterei des rechten Flügels kommandirt. Als er auf seinem Rückzuge in Araba Burgas anlangte, hatte er noch 5 bis 800 Mann auf ermatteten Pferden um sich, und auch von ihnen hörte er die Weigerung gegen die Russen zu fechten. Bei Konstantinopel hatte sich eine Masse von mehr als 25,000 Flüchtlingen versammelt, welche der Sultan nicht in die Stadt zu lassen wagte, nur noch wenige Bataillons der regulairen Infanterie, welche den Feind nicht gesehen hatten, bildeten einen festen Punkt in dieser ungeheuern Verwirrung. In den Dörfern und Städten sah man die sonst eingesperrten Frauen mit Jammergeschrei über die Straßen eilen, um ihre Kinder zu retten und zu sichern; es war ein Schrecken unter die Türken gekommen, der den Augenzeugen mit Schauer erfüllte. Die Nachrichten aus dem russischen Hauptquartier des nun zum Feldmarschall erhobenen Grafen Diebitsch-Sabalkanski lauten freundlicher. Man lebte im Ueberfluß, war bedient von den Einwohnern, und ein gewisser Humor machte sich in der ganzen Armee bemerklich. Der Graf hat in der griechischen Hauptkirche ein Te Deum gesungen, und, was unerhört in den türkischen Annalen ist, nebst seinem Generalstab mit seinen christlichen Füßen den Boden der berühmten großen Moschee betreten. Die türkische Geistlichkeit öffnete ihm bereitwillig die Pforten ihres heil. Muradtempels. Die Mannszucht in der russischen Armee, die Bildung der Offiziere und das Betragen derselben, werden sehr gerühmt. Selbst die Kosaken haben sich seit dem Freiheitskriege sehr civilisirt, und man hat wenig Beispiele, daß sie sich in dem gegenwärtigen Feldzuge bis zu grausamen Exzessen verloren hätten, dagegen erzählt man mehrere lustige Anekdoten, welche von ihrer naiven Redlichkeit zeugen.

Auf der großherzogl. hessischen Universität Gießen werden künftig, außer den Studierenden, welche sich zu Staatsdienern bilden wollen, auch Licenciirte aufgenommen, welche kein Examen zu machen haben, und nach ihrem Vergnügen studieren können. Die Universitätsgerichtsbarkeit erstreckt sich auch über sie. Ansprüche auf eine Staatsanstellung werden jedoch durch einen solchen licenciirten Universitätsbesuch nicht erworben.

Auf dem Platze der ehemaligen Wittekindsburg bei Minden hat der Gutsbesitzer, Amtmann Schumacher, unter Mitwirkung der westphälischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, am 18ten d. M. dem Andenken Wittekinds eine Spitzsäule aus Sandstein errichten lassen.

In dem fürstl. Lichteinsteinischen neuen Garten in der Roßau zu Wien bildet eine geschmackvoll verzierte Rotunde den Eingang in den sogenannten Wintergarten, der in unterirdischen Baumgängen und Gartenanlagen besteht, welche durch gefärbte Glasfenster erleuchtet werden, und der sowohl durch die Seltsamkeit als das Geschmackvolle der Anlage fast feenhaft erscheint. Das Ganze gleicht einem von Schwanen, seltenen Tauben, Goldfasanen und andern Thieren belebten Labyrinthe von Laubgängen und Grotten, von einem Bache durchschnitten, über welchen sich kleine Brücken wölben; Alles unter der Erde. Der Ausgang führt in reiche Gewächshäuser.

Im Walde Needwood (England), giebt es einen Baum, die berühmte Eiche von Sevislar-Laun, die nach unbezweifelnden historischen Actenstücken über 600 Jahre alt ist. Strutt behauptet in seinem Werke, betitelt Silva Britanica, daß es in Großbrittannien Bäume gebe, deren Alter sich auf 990 Jahre berechnen lasse. So viel ist gewiß, daß der große Kastanienbaum von Jotworth, welcher der Sage nach im Jahre 800 unter der Regierung Egberts, gepflanzt wurde, mit zu den ältesten gehört. Am Boden gemessen, hatte er vor 60 Jahren noch einen Umfang von 50 Fuß.

In Fryburg (Schweiz) ist zu Vermeidung des unnützen Gassenlaufens der Knaben die Einrichtung getroffen, daß alle Klassen der Primärschule in Rotten abgetheilt sind, und jede Rotte einen Anführer mit einem kleinen Fähnlein aus Blech, welches benummert ist, hat. Paarweise ziehen die Zöglinge einher und so gelangen sie in die Straßen, welche sie bewohnen.

Ein Liebhaber der Feuerwerkskunst hat neulich in der Nähe von London ein Feuerwerk abgebrannt und durch dasselbe bewiesen, wie weit es in der Kunst, mit Feuer zu malen, gebracht werden kann. Der Künstler beschloß seine Stücke mit einem Luftballon, der mit der Schnelligkeit eines Blitzes aufstieg. In einer Höhe von ungefähr 200 Toisen hörte man von dem Ballon drei Signalschüsse, worauf sogleich ein goldener Engel mit blau, grün und roth gefiederten Flügeln erschien, der eine Tafel in der Hand hielt, worauf auf weißem Grunde in rothem Feuer die Inschrift: God save the King brannte. Nach einigen Minuten verschwand unter mächtigem Donner das Feuerbild und verwandelte sich in ein goldenes Füllhorn, aus welchem feurige Blumen von allen Farben herabfielen. Nach drei andern starken Schüssen verwandelte sich das Ganze in drei strahlende Sterne, welche sich mit dem Ballon langsam zur Erde niedersenkten.

Mehrere Franzosen haben den Versuch gemacht, die Wolle ohne Oel oder einem sonstigen fetten Stoff, zu kardätschen und zu spinnen; es glückte, mittelst des neuen Verfahrens, vollkommen, und trägt zu einer großen Ersparniß bei, besonders wo das Oel aus dem Auslande bezogen werden muß.

In der Münchener Zeitung liest man Folgendes: „Die kommende Zeit wird Gelegenheit geben, ein auffallendes astrologisches Prognostikon zu prüfen, welches in zwei verschiedenen Schriften (über die Conjunction des Jupiters und Saturns, und über die wachsende, blühende, verwelkende Türkei) in den Jahren 1682 und 1684 von Johann Heinrich Voigt, Königl. schwedischem Mathematicus zu Stade gestellt wurde. In der ersten Schrift setzt er den Fall der Türken nur überhaupt in der Mitte zwischen 1700 und 1900; aber in der zweiten spricht er sich bestimmter aus; nämlich, zwischen den Jahren 1000 und 1100 wurde, nach ihm, zufolge einer Conjunction, der Türken Kraft schon geschwächt, und ihnen auf einige Zeit das gelobte Land entrissen. Aber, „„um das Jahr 1800 werden die großen Conjunctiones abermal kommen und wandern aus dem igneo in terreum, in detrimentum turcarum; da nahet nun schon und kommt immer näher der Türken Schwäche, Fall und Untergang.““

Im Kanton Neuchatel fand am 9ten October eine Schlittenfahrt von Chaux-de-Fonds bis nach Locle statt; am 12ten Mittags lag der Schnee noch zwei Fuß hoch.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 30. October glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau von einem muntern Knaben beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen:

Der Landesälteste Graf Pfeil auf Johnsdorf.

Todes-Anzeige.

Das am 28sten d. M. erfolgte Ableben meiner geliebten Gattin, geb. Großpitsch, beehrt sich, stiller Theilnahme versichert, ergebenst anzuzeigen:

Frankenstein den 29. October 1829.

Der Kreis-Steuer-Einnehmer Böhmer.

Beilage zu No. 257. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 2. November 1829.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Falkenstein, K., Geschichte der geographischen Entdeckungsreisen. 4s u. 5s Bdchn. 1ste und 2te Abtheil. 8. Dresden. br. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Follen, A. A. L., Bildersaal deutscher Dichtung. Zunächst für Uebung in mündlichem und schriftlichen Erzählen, im Deklamiren und in ästhetischer Kritik. Geordnete Stoffsammlung zum Behuf einer allgemeinen, poetischen und ästhetischen Schulbildung. Nebst einer Uebersicht der deutschen Sprach- und Literatur-Geschichte. 2 Thle. gr. 8 Winterthur. gebd. 2 Rthlr. 25 Sgr.

Gössel, J. H., Versuch eines Grundrisses der Mineralogie. Mit einer Vorrede von Dr. A. Breithaupt. 1tes Bändchn. Propädeutik. 8. Dresden. br. 1 Rthlr. 27 Sgr.

Helfer, der in der Noth bei Examen, Extemporalien 2c., oder Beiträge zur Erleichterung der Humanitätsstudien. Ein Hülfsbuch für alle Studiosis humaniorum, Gymnasiasten und Schüler an höhern Bürgerschulen. 2te Aufl. 4. Cassel. br. 15 Sgr.

Neuester, unterhaltender, historischer Volks- und Haus-Kalender zum Nutzen für Jedermann auf das Jahr 1830. 8. Quedlinburg. broch. 10 Sgr.

Tzschirner, H. G. Predigten. Aus dessen hinterlassenen Handschriften herausgegeben von J. D. Goldhorn. 4r Bd. Predigten zur Vollendung des Jahrganges und Reden im Feldzuge des Jahres 1814. gr. 8. Leipzig. 1 Rthl. 15 Sgr.

Dem Königl. Kr.-Physikus, Dr. Med. & Chir. Herrn Koschny zu Ostrowo im Gr. H. Posen.

Heiß ist das Gefühl der Achtung und des Dankes für das, was Sie edler Menschenfreund, für mich thaten; seegensvoll und treu wird ihr Andenken bleiben: Dem dankbaren Reconvalescenten.

* * *

. . . 25sten October 1829.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die, in den öffentlichen Blättern erlassene Bekanntmachung der unterzeichneten Regierung vom 10ten d. Mts. wegen des Bau- und Nutzholz-Verkaufs in den hiesigen königl. Forsten, wird hierdurch nachträglich bekannt gemacht: daß in dem am 19. November d. J. im Rentamts-Hause zu Kupp anstehenden Termins, auch noch aus den Forsten der Oberförsterey Poppelau 42 übergriffige, 431 griffige Balken, 1,871 Riegel, 1,956 Platten, 1,359 Sparren, sämmtlich Kiefern; 43 übergriffige, 104 griffige Balken, 266 Riegel, 232 Platten, 205 Sparren, sämmtlich Fichten; 19 übergriffige, 14 griffige Balken, 40 Riegel, 31 Platten, und 19 Sparren, sämmtlich Tannen; in gleicher Art, wie bereits bekannt gemacht, an den Meistbietenden verkauft werden sollen. Oppeln den 21. October 1829.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten u. directe Steuern.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Kaufmanns Ernst Gottlieb Müller zu Peterswaldau und des Amtmann Ernst Gottlieb Grotius daselbst ist die Subhastation des im Fürstenthum Schweidnitz und dessen Bolkenhain-Landeshutschen Kreise gelegenen ritterlichen Erblehngutes Merzdorff (welches im Jahr 1828 nach der, dem bei dem hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe auf 19,783 Rthlr. 22 Sgr. 5 Pf. abgeschätzt ist) von Uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert: in den angesetzten Bietungs-Terminen, am 1sten Juny d. J., am 1sten September d. J., besonders aber in dem letzten Termine am 2ten December d. J. 1829 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königlichen Kammergerichts-Assessor Hrn. Schröner im hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Vollmacht versehenen Mandatar aus der Zahl der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissions-Rath Paur, Justiz-Rath Wirth, Justiz-Kommissarius Dietrichs und Justiz-Rath Kletschke vorgeschlagen werden,) zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolge. Auf die nach Verlauf des letzten Licitations-Termins etwa einkommenden Gebote wird nicht weiter gerücksichtet werden.

Breslau den 28sten Januar 1829.

Königlich Preußisches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal-Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf den Antrag der verwittweten Majorin Sommerkorn, deren am 10. September 1794 geborner Sohn Carl Friedrich Sommerkorn, welcher unter dem Vorgeben, beim Militair einzutreten, sich im Jahre 1811 von derselben sich wegbegeben, so wie dessen etwa unbekannte Erben und Erbnehmer, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich vor oder spätestens in dem auf den 4ten Februar 1830 Vormit-

tags 11 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Oberlandes-Gerichts-Referendarius Sommerbrodt anberaumten Termine im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichtshauses, schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erhalten, widrigenfalls auf die Todeserklärung des Carl Friedrich Sommerkorn und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird.

Breslau den 3. April 1829.

Königlich Preußisches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal-Vorladung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gericht werden alle diejenigen unbekannten Deposital-Interessenten, welche etwa auf diejenigen Activa per 140 Rthlr., 100 Rthlr. und 500 Rthlr., welche für das General-Depositorium des ehemaligen Vincenz-Gerichts-Amtes hieselbst auf dem Commissions-Rath Fischbachschen Grundstück No. 38. Vincenz-Elbing gehaftet haben, speciell angewiesen seyn sollten, und welche bei der im Jahre 1812 erfolgten Subhastation dieses Grundstücks ausgefallen sind, hierdurch vorgeladen in dem anberaumten Termine den 5ten December c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Schütz im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts entweder persönlich oder durch einen gesetzlichen Bevollmächtigten, wozu im Fall der Unbekanntschaft der Justiz-Kommissarius Dieterichs in Vorschlag gebracht wird, zu erscheinen, den Ausfall zu liquidiren und zu verificiren, damit dieselben aus den für die ausgefallenen Real-Gläubiger reservirten und nunmehr gezahlten Brandentschädigungs-Gelder befriedigt werden können. Namentlich aber wird die Ludwigsche Vormundschaft, deren Aufenthalt gleichfalls unbekannt ist, und welcher das auf diesem Fundo primolloco haftende Deposital-Capital per 260 Rthl. namentlich angewiesen gewesen ist, ausdrücklich vorgeladen, ihren etwa theilweise erfolgten Ausfall nachzuweisen. Sollte in dem anberaumten Termine Niemand erscheinen, so wird angenommen werden, als seyen jene General-Depositał-Capitalien keiner speciellen Masse angewiesen gewesen und als sey die Ludwigsche Vormundschaft anderweit wegen ihrer Anforderungen von dem General-Depositum des Vincenz-Gerichts befriedigt worden, wo sodann der Betrag obiger ausgefallenen Depositał-Capitalien der durch die Brandentschädigungs-Gelder gedeckt wird, der Vincenz-Gerichts-Commun-Masse zugesprochen werden wird. Breslau den 24sten July 1829.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Oeffentliche Vorladung.

Nach dem unterm 24sten März 1828 hieselbst die Louise Gottliebe verwittwete Kriegs-Räthin von Walspeck, geborne von Böck, verehlicht gewesene Baronin von Stachelberg, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verordnung verstorben, und nachstehende sämmtlich mit der Verstorbenen im fünften Grade verwandte Interessenten, als: 1) Sophie Friederike Caroline von Johnston, geborne von Kessel, auf Lahse; 2) Gottlob Carl Friedrich von Kessel, auf Roocke; 3) Wilhelmine verwittwete Gräfin von Dyhrn, geborne von Rosenberg-Lipinsky; 4) Albert v. Rosenberg-Lipinsky, auf Gutwohne; 5) Heinrich Theodor von Rosenberg-Lipinsky; 6) Helene von Reibnitz, geborne von Rosenberg-Lipinsky; 7) Ernst August Wilhelm von Rosenberg-Lipinsky; 8) Ernestine von Tschirschky, geborne von Rosenberg-Lipinsky; 9) Rudolph v. Rosenberg-Lipinsky und 10) Carl von Rosenberg-Lipinsky; den Nachlaß auf Grund der gesetzlichen Erbfolge in Anspruch genommen haben, so werden zufolge des von genannten Erbes-Prätendenten gemachten Antrages, alle Diejenigen, welche ein näheres oder gleich nahes Erbrecht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: solches binnen 3 Monaten, spätestens in dem auf den 2ten Februar 1830 Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Fritsch, auf dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichte angesetzten Termine anzumelden und nachzuweisen, unter dem Rechtsnachtheile, daß bei nicht erfolgter Anmeldung gedachte Interessenten als einzig rechtmäßige Erben der Verstorbenen angenommen und ihnen als solchen der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt werden, auch der nach erfolgter Präclusion sich erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe, alle Handlungen und Dispositionen derselben anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung, noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtiget, sondern lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, sich zu begnügen verbunden seyn soll.

Breslau den 2ten October 1829.

Königlich Preußisches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Bekanntmachung.

Das dem Kaufmann Johann Wilhelm Geisler gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1829 nach dem Material-Werthe auf 4336 Rthl. 3 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pr. Cent aber auf 1583 Rthl. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus N. 1536. des Hypotheken-Buches neue Nro. 1. in der heiligen Geiststraße, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige aufgefordert, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 5ten Januar 1830 und den 5ten März 1830, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 7ten May 1830 Vor-

mittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowsky in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 24sten September 1829.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die hiesige Maria Magdalenische Töchter-Schule, welche bisher nur drei Classen hatte, hat jetzt noch eine vierte, höhere Classe erhalten, um den Schülerinnen den Grad von Bildung geben zu können, der ihrer künftigen Bestimmung angemessen ist und überhaupt durch Schulunterricht erreicht werden kann. Ob nun gleich die Unterhaltungskosten dieser Unterrichts-Anstalt durch ebengedachte Erweiterung und Verbesserung derselben bedeutend vermehrt worden sind; so haben wir doch das bisherige Schulgeld, von Einem Rthlr. monatlich, nicht erhöhet; welches wir hierdurch mit dem Beifügen bekannt machen, daß eine Uebersicht der Unterrichts-Gegenstände in allen 4 Classen der Anstalt, bei dem Inspector derselben Herrn Professor Staats, No. 9. auf der Altbüßer-Straße, der Maria Magdalenischen Kirche gegenüber, zu erhalten ist. Breslau den 27sten October 1829.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:

Ober-Bürgermeister Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät, machen wir hierdurch bekannt: daß der vom 1sten May bis letzten October d. J. zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Assecurations-Summe 5 Sgr. 6 Pf. beträgt, wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der diesfälligen Beiträge nach §. 24. des revidirten Privat-Land-Feuer-Societäts-Reglements von 1826, in Erinnerung bringen.

Breslau am 1sten November 1829.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Bekanntmachung wegen Getreide-Verkauf.

Das pro 1829 an das Königl. Stift-Amt zu Brieg, zu liefernde Zins-Getreide, bestehend in: 3 Scheffel 6 Metzen Weitzen, 143 Scheffel 1 Metze Gerste, 443 Scheffel 10 Metzen Hafer, sämmtlich Preußisch Maaß; soll den 17ten November a. c., im Wege der öffentlichen Licitation zur Veräußerung ausgeboten werden, jedoch wird zur Ertheilung des Zuschlages zum Verkauf die Genehmigung des Königl. Hochwürdigen Provinzial-Schul-Collegii für Schlesien vorbehalten, bis zu deren Eingang die Meistbietenden, von welchen bald im Termine der vierte Theil des gebotenen Kaufgeldes als Caution zu deponiren ist, an ihr Gebot gebunden bleiben. Die übrigen Veräußerungs-Bedingungen werden im Licitations-Termine bekannt gemacht werden. Die Cautions- und Zahlungsfähigen Kauflustigen werden daher aufgefordert, sich am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Königl. Steuer-Amte einzufinden.

Brieg den 25sten October 1829.

Königl. Stift-Amts-Administration.

Subhastations-Patent.

Die sub No. 15 zu Ober-Wilkau hiesigen Kreises belegenen, mit dem Branntwein-Brennerei-Regal versehene, nach anliegender Taxe gerichtlich mit den Zubehörungen auf 6016 Rthlr. gewürdigte Laudemialpflichtige Kretschams-Possession des August Traugott Gärtner, soll im Wege der nothwendigen Subhastation an Meistbietenden verkauft werden. Wir haben terminos licitationis auf den 8ten Januar 1830, den 8ten März 1830, den 12ten May 1830, wovon der Letztere der peremtorische ist, Vormittags 10 Uhr in unserem Partheien-Zimmer hierselbst anberaumt, und laden dazu zahlungsfähige Kauflustige unter der Bekanntmachung ein, daß wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, der Zuschlag an Meistbietendbleibenden erfolgen soll.

Namslau den 24sten October 1829.

Königl. Preuß. Land und Stadt-Gericht, als Gerichts-Amt Wilkau.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß des hier verstorbenen Tuchmachermeisters Benjamin Geissler, bestehend aus Porzellain, Glaswaaren, Zinn, Kupfer, Eisen und Blechwaaren, Wäsche, Kleider, Meubeln, Hausrath, Bauholz und Tuchmacherhandwerkzeug, worunter Kratz- und Spinnmaschinen sind, werden den 16ten November von Vormittags 9 Uhr und folgende Tage im Hause des Erblassers, am hiesigen Ringe, öffentlich an den Bestbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Bernstadt den 29sten October 1829.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

Avertissement.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag des Raths-Senators und Leder-Fabrikanten Philipp in Oels, die Subhastation des in der Standesherrschaft Wartenberg und dem Wartenberger Kreise gelegenen Rittergutes Ottendorf, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welche im Jahre 1828 nach der dem bei dem unterzeichneten Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit

einzusehenden Taxe, landschaftlich auf 24,591 Rthlr. 24 Sgr. 3 Pf. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in einem Zeitraum von 9 Monaten vom 1. März 1829 angerechnet, in denen hierzu angesetzten Terminen, nemlich den 1. Juni und den 1. September, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 1sten December 1829 Vormittags um 9 Uhr auf hiesiger Fürstlichen Gerichts-Kanzlei in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Herr Stadtrichter Marks und Justitiarius Scheurich vorgeschlagen werden, zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden, und soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Wartenberg den 14. Februar 1829.

Fürstlich Curländisch Standesherrliches Gericht.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf der Franz Scholzschen sub No. 55. der Gemeinde großen neuen Antheils allhier belegenen auf 1006 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzten Hauses im Wege der nothwendigen Subhastation, haben wir die Bietungstermine auf den 30sten September, 31sten October und peremtorie den 30sten November dieses Jahres, in hiesiger Amts-Canzley angesetzt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Langenbielau den 25sten August 1829.

Gräflich von Sandreczkysches Gerichts-Amt der Langenbielauer Majorats-Güter.

Bekanntmachung.

Da bei dem unterzeichneten Freistandesherrlichen Beuthener Gericht hieselbst, das zum Nachlasse des Gutsbesitzers Anton von Raczeck gehörige, im Fürstenthum Oppeln und dessen freien Standesherrschaft Beuthen belegene Allodial-Rittergut Mikulschütz nebst Zubehör, auf den Antrag der Vormundschaft der Anton v. Raczekschen minorennen Erben, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, und die Bietungs-Termine auf den 30sten July c., den 31sten October a. c. und der peremtorische Termin auf den 4ten Februar 1830 jedesmal Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Gerichts-Zimmer angesetzt worden sind, so wird solches, und daß das gedachte Gut, nach der davon durch die Oberschlesische Fürstenthums-Landschaft im Jahre 1828 aufgenommenen Taxe, welche sowohl in der hiesigen Registratur, als bei dem Königl. Stadtgerichte zu Gleiwitz, zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden kann, Behufs der Subhastation auf 42,506 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf., den Ertrag zu 5 Procent gerechnet — gewürdigt worden, den besitzfähigen Kauflustigen mit der Nachricht bekannt gemacht, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erst nach eingeholter Genehmigung des Königl. Stadtgerichts zu Gleiwitz als obervormundschaftliche Behörde; der Anton von Raczeckschen minorennen Erben vertheilt werden wird. Die vorläufig gemachten Verkaufs-Bedingungen sind aus dem bei dem unterzeichneten Gerichte, und bei dem Königl. Stadtgerichte zu Gleiwitz aushängenden Subhastations-Patente zu ersehen.

Tarnowitz den 29sten März 1829.

Gräflich Henkel v. Donnersmark Freystandesherrlich Beuthner Gericht.

Avertissement.

Auf den Antrag eines Real-Glaubigers wird im Wege der nothwendigen Subhastation die zu Schmiedegrund Reichenbachschen Kreises belegene und sub Nro. 3. des dasigen Hypotheken-Buchs eingetragene George Friedrich Thielsche Erbscholtisey welche ihrem Nutzungs-Ertrage nach gerichtlich auf 1910 Rtlr. 14 Sgr., die dazu gehörigen Gebäude auf 1900 Rtlr. die Waldung auf 589 Rtlr. 16 Sgr. und der Beilaß auf 127 Rtlr. 20 Sgr. 3 Pf. abgeschätzt worden, zum öffentlichen Verkaufe gestellt, und hiezu drey Termine, nehmlich auf den 31sten August 29sten October 30sten December c. wovon jedoch der Letzte erst der peremtorische ist, in der Amts-Kanzley zu Stein-Seifersdorf anberaumt worden. Alle Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige laden wir daher vor in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebothe abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Best- oder Meistbiethenden der Zuschlag dieses Grundstücks, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, ertheilt werden wird. Reichenbach den 16. Juny 1829.

Das Gerichts-Amt der Stein-Seifersdorffer Güter. Wichura.

Edictal-Citation der verschollenen Johanna Schmirander von Conradswaldau.

Von unterzeichnetem Gerichts-Amte wird die in Altweistritz bei Habelschwerdt im Jahre 1788 geborne Tochter des zu Conradswaldau verstorbenen Oelmüllers Ignatz Schmirander, Namens Johanna, welche im Jahre 1812 sich heimlich von dort entfernt, und seit jener Zeit von ihrem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, so wie ihre etwa unbekannten Erben und Erbnehmer auf den Antrag ihrer Geschwister öffentlich hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, entweder persönlich oder schriftlich zu melden, längstens aber in Termino peremtorio den 6. May 1830 im Gerichts-Amte zu Neuwaltersdorff Vormittags um 10 Uhr zu erscheinen, widrigenfalls die Johanna

Schmirander für todt erklärt, ihre etwa unbekannten Erben und Erbnehmer aber ihrer Ansprüche an das in 35 Rthlr. 5 Sgr. 8 Pf. bestehende Vermögen derselben für verlustig erklärt, und solches ihren sich gemeldeten Geschwistern und bekannten Erben nach Vorschrift der Gesetze zu erkannt und ausgefolgt werden wird. Landeck den 1. Juny 1829.

Das Gerichts-Amt über Neuwaltersdorff und Conradswaldau.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf des großen Oderfährkahns bei Preichau, so wie zweier alten Baukähne bei Vorschen und eines dergleichen bei Leubus, steht ein Termin auf den 28sten November Vormittags 10 Uhr, hieselbst in der Wohnung des Unterzeichneten an. Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß bis zur erfolgten Genehmigung des Zuschlags, von der Königlichen Hochlöblichen Regierung, der Meistbietende 1/3 des Gebots gleich baar in termino deponiren muß. Steinau den 26sten October 1829.

Der Wasserbau-Inspector Hartwich.

Auction.

Es sollen am 3ten November c. Vormittags um 11 Uhr in dem Krischkeschen Hause auf dem Markte 9 Fäßchen und 100 Flaschen herbe und süße Ungarweine, so wie desselben Tages Nachmittag 3 Uhr eine Parthie Bücher, deren Verzeichniß bei dem Unterschriebenen eingesehen werden kann, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 25sten October 1829.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger.

Auction.

Es sollen am 5ten November c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in dem Hause No. 17. auf dem Neumarkt, die zum Nachlaß des Nagelschmidt Weber gehörigen Effekten, bestehend in Gold und Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Betten, Meubeln, Kleidungsstücken, Handwerkzeug und Nägeln, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 30sten October 1829.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Auction.

Donnerstag den 5ten November c. Vormittags um 9 Uhr wird von Seiten des 1sten Bataillons 11ten Infanterie-Regiments, Nikolai-Vorstadt, lange Gasse No. 7., zwei Treppen hoch, ein Nachlaß, bestehend in Militair- und Civil-Kleidern, Wäsche und andern Gegenständen, gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

von Dresky, Major und Kommandeur.

Anzeige.

Gut bewurzelte Weinsenker von verschiedenen Sorten, sind zu haben im Garten am Stadt-Graben zwischen dem Schweidnitzer und Oblauer-Thor, neben der Besitzung des Herrn Doktor Küstner.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 4ten November, Abends um halb 7 Uhr. Bekanntmachung eines neuen galvanischen Apparats und anderer neueren naturwissenschaftlichen Entdeckungen und Ansichten, die eine vorzügliche Berücksichtigung zu verdienen scheinen.

Licitation

vom 11ten November c. Vormittags 10 Uhr über:

60 Klaftern Eichen Leibholz,
130 dto. dto. Astholz und
30 dto. dto. Reisig

im Stadtforst zu Köben, ganz nahe der Oder-Anlagen in kleinen und größern Quantitäten gegen gleich baare Zahlung, worüber beim Herrn Kaufmann Fleischmann in Köben das Nähere zu erfragen ist.

Conditorei-Verkauf.

Meine hierorts seit 1801 bestehende Schweitzer-Conditorey bin ich gesonnen nebst allem Zubehör aus freyer Hand zu verkaufen, und belieben sich Kaufliebhaber noch im Laufe dieses Monats deshalb an mich zu wenden. A. S. Stainer, in Zittau.

Joseph Stern's Meubel-Magazin.

Mit meiner Waarenhandlung, habe ich ein Magazin vorzüglich guter Meubel, die von Mahagoni, Zucker-Kisten und Birken-Holz, großentheils in Hamburg und Berlin, modern, geschmackvoll und dauerhaft gearbeitet sind, ingleichen von Spiegeln und Berliner Spiegelgläsern in verschiedenen Größen, verbunden. Von der Billigkeit der Preise und der Preiswürdigkeit der Gegenstände, werden sich die Käufer, um deren gütigen Zuspruch ich bitte, selbst am besten überzeugen. Bestellungen auf alle Arten von Meublen, sowohl nach vorhandenen Modellen, als nach gegebenen Zeichnungen, werden zur vollkommensten Zufriedenheit der Besteller, ausgeführt werden.

Joseph Stern,
Ecke des Ringes und der Oderstraße Nro. 60. im ehemaligen Sandretzkyschen Hause.

Anzeige.

Von denen bisher für die Apotheken so allgemein beliebten zinnernen Gerätschaften, die aus reinem englischen Zinn getrieben, nicht gegossen, habe ich wieder einen neuen Transport, bestehend in Pfannen und Kesseln von jeder beliebigen Größe, in Commission erhalten und verkauft solche zu herabgesetztem Fabrikpreise:

die Droguerie-Handlung D. E. Krug's Wwe. am Ringe Nro. 22.

Von D. Loos in Berlin

erhielten so eben eine sehr große Auswahl Tauf-Confirmation, und zu allen andern Festlichkeiten sich eignende Denkmünzen in Gold und Silber, so wie diverse Whistmarken und empfehlen solche zu den wohlfeilsten Preisen

Hübner & Sohn, am Ringe Nro. 43. neben der Naschmarkt-Apotheke zum goldenen Hirsch.

Anzeige von Kalendern für 1830.

Bei Rosinus Landgraf in Nordhausen ist erschienen und in Breslau Ring- und Kränzelmarkt-Ecke, bei G. P. Aderholz zu haben:

I. Neuer Thüringischer allgemeiner Volks-Kalender für 1830.

Erster Jahrgang.

14 Bogen in Median-Octav, mit ganz neuen scharfen Lettern roth und schwarz gedruckt, in rothen Umschlag sauber geheftet und mit dem gesetzmäßigen Stempel versehen. 10 Sgr. Durchschossen 12½ Sgr.

II. Termin-Kalender.

Für Geschäftsmänner ꝛc. in den K. Preuß. Staaten; auf gutes (Propatria) Schreibpapier. 13 Bogen stark. Gut gebunden 15 Sgr.

III. Quart-Kalender.

4½ Bogen stark, broch. 7½ Sgr.

IV. Comtoir-Kalender.

2½ Silbergroschen.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt Ecke) ist zu haben:

Neues niedersächsisches und obersächsisches

Kochbuch,

worin alle gewöhnlichen Gerichte, so wie die feinsten Gastspeisen beschrieben und deren Zubereitungen deutlich angewiesen werden, damit junge Frauenzimmer und angehende Hausfrauen, Küche und Haushaltung ohne mündlichen Unterricht selbst besorgen können, insbesondere auch für

den Mittelstand mit eingerichtet.

6te verbesserte Auflage. 8. geheftet 15 Sgr.

Dieses vielfach geprüfte, sehr wohlfeile Kochbuch, enthält 790 Anweisungen, als: 10 Vorbereitungs-Anweisungen, 43 von Suppen und kalten Schalen, 69 von Gemüsen, 169 von Fleischspeisen, 37 von Pasteten, Mirotons und dergl., 40 von Saucen, 82 von Fischen, 35 von Mehlspeisen, 31 von Milch und Eyern, 18 von Braten, 12 von Compottes, 16 von Gelée und Blanc-manger, 16 von Cremès, 115 von Backwerk, 18 von Verfertigung des Eises, 44 von eingemachten Sachen, 9 von Getränken, 7 von Essigen u. s. w.

Literarische = Anzeige.

Mein Monatsblatt pro October, wird für Breslau und Umgegend gratis vertheilt, von der Buchhandlung Herrn Graß Barth & Comp. zu Breslau. Liegnitz den 28sten October 1829.

H. Kronecker.

Capitalien, von welcher Höhe

sie auch sind, werden gegen sichere Hypotheken, so wie auf Wechsel stets beschafft, durch das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Literarische Anzeige.

In der Enslin'schen Buchhandlung in Berlin sind erschienen und in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn zu haben:

Ehrenberg, Dr. Friedr. Daß nur Christus verkündigt werde. Zwei Predigten, auf Verlangen zum Druck gegeben. gr. 8. geh. 5 Sgr.

Minding, J., über die geographische Vertheilung der Säugethiere. 4. 1 Rthlr.

Schubarth, Dr. K. E., Erläuterungen und Zugaben zu der Schrift: „Ueber das Streben der Menschheit zur Einheit" — mit Beziehung auf religiöse Einigung unserer Tage. gr. 8. br. 20 Sgr.

Anzeige.

In unterzeichneter Niederlage sind von heute an zu billigen Preisen immer vorräthig:

Goldene und silberne

Denkmünzen,

zu Tauf- und Confirmations-Geschenken, zu Geburt- und Namenstagen, zur freundschaftlichen Erinnerung. Zum Dank an Aerzte von Genesenen, zu Jubiläen, zum Trost im Unglück, zur Belohnung, zur Ermunterung fleißiger Kinder, so wie zur Erinnerung großer Männer und denkwürdiger Tage, wovon sich in neuerer Zeit, die auf den russisch-türkischen Krieg geprägten Medaillen auszeichnen, von welchen so eben als neueste die 6te welche die Besetzung von Adrianopel feiert, erschienen ist; und welche in 14 Tagen die Friedens-Denkmünze, als Schluß des Medaillen-Cyrcus folgen wird.

ferner: „silberne, neugoldene und broncene

Whistmarken

mit neuen, sinnreichen, allegorischen Darstellungen von genialer Ausführung.

Zugleich werden Subscriptionen auf
1 Suite Denkmünzen preußischer Feldherrn
1 Suite Denkmünzen auf Naturforscher und berühmte Aerzte
angenommen in der

Niederlage der Königl. patentirten Pergament-Streichriemen-Fabrik.

☞ Anzeige.

Aechte russische rohe und gesottene Roßhaare, so wie auch diverse Sorten Roßhaarzeuge, sind bestens und billigst zu haben, bei

M. Manasse,

Antonien-Straße im weißen Roße No. 9, zwei Stiegen hoch.

Eine neue Art Ofencilinder

um ungesunde Luft und Feuchtigkeit aus Zimmern zu leiten, erhielten so eben und empfehlen zu den wohlfeilsten Preisen

Hübner & Sohn,
am Ringe No. 43. neben der Naschmarkt-Apotheke, zum goldnen Hirsch.

Die Papier- und Zeichen-Materialien-Handlung von G. F. Paul, Schmiedebrücke, empfiehlt mit Bezug auf die Annonce in No. 256. der Breslauer Zeitung von neu empfangenen Zeichen-Papieren:

Aecht Englisch Velin von Whatmann, mit der Jahreszahl 1828 und 1829, in verschiedener Größe.

Desgleichen Oliphant und Atlas heiß gepreßt, so wie auch Bristol-Papiere, halb Demi Royal und Super Royal.

Patent Bleihalter von Argentan, von Messing und Holz mit Argentan.

Aechte Chinesische Tusche und Oel-Farben, in Mohnöl gerieben.

Mit ganz frischen, außerordentlich feisten wilden Enten, so wie mit allen andern Sorten Wildpret, empfiehlt sich, bei Versicherung der billigsten Preise, zu geneigter Abnahme.

J. Henkel Wildbrethändler,
Elisabeth-Straße No. 10. im Keller.

Pariser Papier-Westen,
sehr elegant, fertig von 1 bis 4 Sgr. pro Stück, empfiehlt: Ernst Mevius,
Goldarbeiter und Fabrikant, Riemerzeile No. 21.

(Neue grosse lange türkische Nüsse) neue Dalmatiner Feigen und mar. Bratheringe, empfiehlt.

S. G. Schröter, Ohlauerstrasse No. 14.

Anzeige.

Heute Montag den 2ten November wird die Familie Chiarini eine große brillante Vorstellung zum Benefiz des Herrn Felix Chiarini zu geben die Ehre haben. Herr Felix Chiarini, als erster Acrobat in Frankreich und Italien, wird heute besonders bemüht seyn, den Abend zu erhöhen und bittet um zahlreichen Besuch.

Anzeige.

Heute den 2ten November gebe ich einen Wurst-Picknick, wozu ergebenst einladet: London.

Magazin-Veränderung.

Mein bis jetzt am Ringe in der goldnen Krone No. 29. gehabtes Waaren-Lager habe ich in demselben Hause in das an der Ecke sich befindliche große Gewölbe verlegt, und empfehle mich zu fernern geneigten Wohlwollen. Gallyot aus Paris,
Parapluis, Parasol und Englische Plattir-Fabrikant.

Offnes Unterkommen.

Militairpflicht erledigt zu Weihnachten oder Ostern den Schreiberposten zu Craschnitz bei Militsch; qualificirte Prätendenten haben sich bei dem Dominium persönlich zu melden.

Eine Dame, welche kürzlich hierselbst angekommen, macht einem hochzuverehrenden Publikum bekannt, daß sie jungen Damen und Kindern in der Pedal-Harfe, im Gesang und im Pianoforte, wie auch in der französischen Sprache Unterricht zu ertheilen Willens ist. — Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Anzeige.

Ich wohne jetzt Lange-Holzstraße No. 2.
Johann Gottfr. Schubert, Instrumentmacher.

Ein Rothschimmel-Wallach
9 Jahr alt, ist am 28sten d. M. gesattelt von hier entlaufen. Wer denselben aufgefangen, wird ersucht es dem Dominium Kochern, Ohlauschen Kreises anzuzeigen.

Zu vermiethen.

1. In dem auf der Nicolaistraße Nro. 9. gelegenen Schützeschen Hause der 1ste Stock, bestehend aus 5 Stuben, 1 Kabinet und einem großen Entrée nebst Zubehör an Term Ostern k. J.

2. In dem auf der Schweidnitzer Straße No. 28. (Zwinger-Straße) gelegenen Kaufmann Mittmannschen Hause der 3te Stock, bestehend aus 6 Piecen, sogleich.

3. In dem auf der Albrechts-Straße gelegenen Hause ein offenes Verkaufs-Gewölbe nebst Wohnung zu Term. Weihn. a. c.

4. In dem auf der Carls-Straße No. 11. gelegenen Heilmannschen Hause ein geräumiges Comptoir zu Term. Weihn. a. c.

5. In dem auf dem Universitäts-Platz No. 16. gelegenen Hause eine Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör im 1sten Stock, so wie einen Stall auf 4 Pferde, nebst Wagen-Remise, zu Weihn. a. c.

6. In dem auf der Albrechts-Straße No. 17. ein großer trockener Keller vorn heraus, sogleich;

7. In dem auf der Mehlgasse No. 9. gelegenen Poserschen Hause die Branntwein-Brennerey sofort;

8. In dem auf der Neu-Scheitnicher Straße N. 22. gelegenen Reicheltschen Hause die Branntw. Brennerey sofort;

9. In dem auf der Mathias-Straße No. 22. gelegenen Noackschen Hause ebenfalls die Branntwein-Brennerey sofort;

10. Am Schießwerder No. 11. der Gogelsche Gasthof zu Term. Weihn. a. c.

11. In Klein-Kletschkau vor dem Oder-Thor in dem Zimmerschen Grundstück sub No. 5. der Garten von 3 Scheffel Aussaat, nebst Wohnung und Zubehör, sofort;

12. In dem Branntwein-Brenner Schmideschen Hause in der Mehlgasse No. 14. ein großer Stall auf 24 Pferde sogleich. Das Nähere ist zu erfahren beim

Stadtgerichtlichen Haus-Administrator
Kfm. Hertel,
Nicolai-Straße No. 7.

Gute schnelle Gelegenheit

nach Berlin den 3ten und 4ten d. ist zu erfragen im goldenen Weinfaß auf der Büttner⸗Gasse.

Wohnung zu vermiethen.

In dem Hause No. 2. auf der Junkern⸗Straße in der 2ten Etage des Mittel⸗Gebäudes, 6 Stuben, 2 Alkoven, Küche und Zubehör, auch getheilt zwei kleine Wohnungen für 120 Rthlr. jede, und ein Wohnung im 3ten Stock des Vorderhauses 3 Stuben und Küche für 80 Rthlr., desgleichen 1 Comptoir im Hofe nebst Gewölbe für 90 Rthlr. Erstere bald und letztere zu Weihnachten zu beziehen. Das Nähere zu erfahren beim Kaufmann A. G. Lübbert in der Weinhandlung im Vorderhause.

Angekommene Fremde.

Am 31sten: In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Praschma, von Tillowitz. — In der goldnen Gans: Herr Graf Henkel v. Donnersmark, von Berlin; Hr. Graf von Sternberg, von Rothwasser. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Hoverden, von Herzogswaldau; Hr. v. Bogulawski, Advokat, von Warschau; Hr. Grünbaum, Gutsbesitzer, von Czakau; Frau Staatsräthin v. Kusnikoff, von Moskau. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Rode, Kaufm., von Leipzig; Hr. Fritsch, Pastor, von Dieben. — Im goldnen Zepter: Hr. Kanold, Kaufmann, von Schmiedeberg. — Im weißen Adler: Hr. v. Hacke, von Steinau; Herr v. Heydebrand, Partikulier, von Oels. — In der großen Stube; Hr. Jequier, Hr. Philibert, Kaufleute, von Odessa. — In der goldnen Krone: Hr. Reymann, Postmeister, von Frankenstein; Hr. Schulz, Partikulier, von Habelschwerdt; Hr. Schmidt, Kalkulator, von Löwenberg. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Obermann, Rittmeister, von Tintz; Hr. Parch, Schichtmeister, von Weisstein. — Im Privat⸗Logis: Hr. v. Rohrscheidt, von Deutsch⸗Steine, Herrnstr. No. 28; Hr. Schindler, Gutsbesitzer, von Cziechowa, Ohlauerstraße Nro. 17; Frau Justiz⸗Commiss. Stöckel, von Brieg, Wallstraße No. 6.

Am 1sten: Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Haugwitz, Excellenz, Staats⸗Minister. — In der goldnen Gans: Hr. Welzel, Medizinal⸗Rath, von Glatz. — Im blauen Hirsch: Hr. Winarski, Rendant, von Hultschin; Hr. Wiesner, Gutsbesitzer, von Pasterwitz. In der großen Stube: Hr. v. Gaiewsky, von Cerkowo. — Im goldnen Löwen: Hr. Neumann, Gutsbes., von Heinrichau. — Im Privat⸗Logis: Frau Majorin v. Berg, von Graudenz, Taschenstraße No. 10; Hr. Werner, Hr. Petzold, Actuarien, von Zobten, Hummerei No. 3.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 31ten October 1829.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$142\frac{1}{4}$
Hamburg in Banco	a Vista	—	$153\frac{1}{4}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$152\frac{1}{4}$	$151\frac{3}{4}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	$6.29\frac{1}{3}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	$103\frac{2}{3}$	—
Ditto	M. Zahl	—	—
Augsburg	2 Mon	—	$103\frac{1}{4}$
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	$103\frac{1}{2}$
Ditto	2 Mon.	—	—
Berlin	a Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	$97\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	—	$96\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$113\frac{1}{2}$	$113\frac{1}{6}$
Poln. Courant	—	—	101

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Brief	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	$98\frac{5}{6}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	—	$37\frac{1}{6}$
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	$102\frac{1}{6}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	—	$105\frac{5}{6}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	102	$101\frac{1}{2}$
Holl. Kons et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	—	$41\frac{5}{8}$
Ditto Metall. Obligat.	5	—	107
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	$107\frac{1}{6}$	—
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	$107\frac{2}{3}$	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		—	95
Disconto	—	—	4
Polnische Partial-Oblig.		—	$55\frac{1}{4}$

Getreide⸗Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 31. October 1829.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	2 Rthlr. 2 Sgr. ⸗ Pf.	—	1 Rthlr. 23 Sgr. ⸗ Pf.	—	1 Rthlr. 14 Sgr. ⸗ Pf.
Roggen	1 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 6 Sgr. ⸗ Pf.	—	⸗ Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf.
Gerste	1 Rthlr. 2 Sgr. ⸗ Pf.	—	⸗ Rthlr. 29 Sgr. 9 Pf.	—	⸗ Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.
Hafer	⸗ Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf.	—	⸗ Rthlr. 19 Sgr. 3 Pf.	—	⸗ Rthlr. 15 Sgr. ⸗ Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn⸗ und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.